



Tourentipps
von Wanderexperte

Manuel Andrack

Heimat *erwandern*

Kurze Touren an Rhein und Mosel



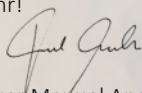
VORWORT

Es hat mir riesigen Spaß gemacht, für diese Broschüre des VRM an Rhein, Mosel und Ahr zu wandern. Vielleicht fragt sich aber der eine oder andere: Warum ist denn Wandermeister Andrack nicht so „richtig“ gewandert, lange Strecken, knackige Touren? Nennt man kurze Touren überhaupt noch Wandern, ist das nicht Spazieren? Meine Antwort: Das ist Spazierwandern, und das ist großartig! Außerdem: Gerade im Lockdown haben viele Menschen das Wandern in der Heimat für sich entdeckt, die würde ich gerne mitnehmen. Daher habe ich sechs Touren unter zehn Kilometern ausgesucht, die auch für Wander-Einsteiger machbar sind. Aber Achtung: Die Topografie der Region Rhein-Mosel-Ahr ist tückisch. Denn die Züge fahren im Tal, aber die schönen Ausblicke sind auf der Höhe, deshalb muss man schon ein klein wenig Kondition mitbringen. Aber ich kann euch versprechen, dass ich nur ausgezeichnete Wandertouren mit einem sehr hohen Erlebniswert für euch ausgesucht habe.

Apropos ausgezeichnet. Wichtig war mir, Wanderstrecken auszuwählen, die ordentlich markiert sind. Ihr braucht keine Wanderkarte, denn ihr könnt Euch auf die Markierungen am Wegrand und meine Beschreibungen verlassen. Zur Ausstattung sollten aber leichte Schuhe mit gutem Profil gehören, eine Flasche Wasser, Regenschutz. Für jede Tour kann ich garantieren, dass ihr eine gute Einkehr am Ziel des Weges habt. Voraussetzung ist, dass ihr die Öffnungszeiten beachtet. Meine Gastro-Tipps sind übrigens streng subjektiv, wenn mir ein Imbiss gefallen hat, habe ich den eben auch empfohlen.

Ein besonderes Schmankerl dieser Broschüre sind die Infos zur Eisenbahnromantik. Zu jeder Tour erzähle ich etwas aus der Historie der Eisenbahn. Über imposante Bahnhofsgebäude, merkwürdige Tunnelbauten, verwunschene Nebenstrecken. So könnt ihr Eisenbahngeschichte erwandern und erfahren.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Wandern, Entdecken, Genießen der sechs kurzen Touren an Rhein, Mosel und Ahr!



Euer Manuel Andrack





Auf dem Ahrsteig von Dernau nach Mayschoß

TOUR 1



Wunderschöne Aussicht ins Ahrtal (Richtung Rech)

(Foto: Klaus Geck)



„An allen Wochenenden im Oktober (und auch im Mai und September) hat auf der Saffenburg an Sonntagen ein Weinausschank geöffnet.“

*Hier noch meine MaStaWaKa
„Maßstabsgetreue Wanderkarte“*





➔ Auf dem Ahrsteig von Dernaunach Mayschoß

➔ 5,3 Kilometer

▲ 113 Meter

Anfahrt: Auf der Ahrtal-Strecke (AHR) mit der RB 30 oder der RB 39 nach Dernaunach aus Richtung Bonn / Remagen

Abfahrt: Mit der RB 30 ab Mayschoß Richtung Remagen



DER WEG

Der Bahnhof in Dernaunach ist mein liebster Bahnhof im ganzen Ahrtal. Nicht, weil das Bahnhofsgebäude so außergewöhnlich wäre, nein, eigentlich nur, weil drei riesige Fahnen des 1. FC Köln vor dem Bahnhof flattern.

Aber nun zur Tour. Wir wenden uns am Bahnhof links und haben noch 300 Meter zu gehen, bis wir unseren Hauptweg erreicht haben. Wir halten uns links, überqueren vorsichtig die Bahngleise (keine Schranke!) und können schon bald die Wegweiser des Ahrsteigs – rot auf weiß – sehen. Wir gehen vor der Steinbrücke rechts und wandern direkt an der Ahr entlang. Bis Rech genießen wir diesen flachen Weg (einen der wenigen ebenen Passagen des Ahrsteigs). Rechter Hand flache Weinfelder, dahinter erheben sich steil die Weinberge in Südlage. Linker Hand die Ahr, ein flacher Fluss, nicht schiffbar wie Mosel und Rhein. Im Sommer plantschen viele Kinder in der Ahr, man sollte es ihnen eigentlich nachmachen – werdet wie die Kinder!

In Rech gehen wir kurz durch den Ort und überqueren dann links auf der Nepomuk-Brücke die Ahr. Die großartige Bruchsteinbrücke wurde im 18. Jahrhundert errichtet und nach dem Brückenheiligen Nepomuk benannt. Noch eine Weile gehen wir auf ebenen Wegen, an Getreidefeldern und Weingärten vorbei. An einer Sitzgruppe wandern wir links den Berg hinauf. Das sind viele Stufen, und Wander-Anfänger sollten sich viel, viel Zeit lassen. Am Forstweg gehen wir rechts. Unser Weg steigt noch etwas an, das Schritttempo sollte



Die Saffenburg in Mayschoß ist die älteste Burg bzw. Ruine im gesamten Ahrtal
(Foto: Klaus Geck)

daher moderat sein, aber so steil wie an den Stufen ist es bei weitem nicht mehr. Wir gehen durch den Wald und an der höchsten Stelle der gesamten Tour können wir schon die Ruine der Saffenburg sehen. An allen Wochenenden im Oktober (und auch im Mai und September) hat auf der Saffenburg an Sonntagen ein Weinausschank geöffnet. Von den Burgruinen aus haben wir eine sagenhafte Aussicht ins Ahrtal Richtung Rech.

Ich finde es am schönsten, gleichzeitig die Landschaft zu genießen und das, was diese Landschaft hervorgebracht hat, sich auf der Zunge zergehen zu lassen – den Ahrwein.

Nach dem Abstecher zur Saffenburg wandern wir rechts den Berg hinunter, 900 Meter sind es nun noch bis zum Bahnhof von Mayschoß. Wir gehen durch die Weinberge der ältesten Winzergenossenschaft der Welt, Mayschoß-Altenahr, die Vinothek findet sich auch in der Nähe des Bahnhofs. Wir überqueren die Gleise der Ahrtalbahn und haben schon bald unser Ziel erreicht.

EISENBAHNROMANTIK

Am Bahnhof von Mayschoß fällt auf, dass der Saffenburgtunnel zwei Röhren hat – durch die eine fährt die Ahrtalbahn, durch die andere fahren die Radfahrer. Die zweite Röhre wurde benötigt, als die Ahrtalbahn vor dem Ersten Weltkrieg von einer unbedeutenden Nebenstrecke zur Nachschublinie für den bevorstehenden Krieg zweigleisig ausgebaut wurde. Zudem sollte in Rech die nie fertiggestellte Umgehungslinie von Horrem kommend auf die Ahrtalbahn treffen, die dann eben Richtung Altenahr zweigleisig verlaufen musste. Also wurde auch eine zweite Tunnelröhre gebaut, durch die nun nur noch die Drahtesel fahren.



ANDRACKS GASTRO-TIPPS

„Bahnsteig 1“ am Bahnhof in Mayschoß. Ein genialer Name für ein Restaurant am einzigen Gleis 1 weit und breit! Gefährlich ist nur, dass der Weg zur Bahn so nah ist. Da verkalkuliert man sich leicht und schon ist der Zug weg und man muss noch ein Getränk zu sich nehmen. Es gibt geniale Ahrweine, tolle Biere und sogar mein Leibgericht: Geschmorte Ochsenbäckchen in Spätburgunder-Jus. Mjam, mjam, mjam! Und wer es eilig hat, kann bei Pommes Peter im „Saffenburger Grill“, gegenüber der Weingenossenschaft, einkehren und sich erklären lassen, wie viele Promille das Grundwasser von Mayschoß hat.

Bahnhofsgebäude in Mayschoß, im Hintergrund der Saffenberg

(Foto: Klaus Geck)





Auf dem Moselsteig von Cochem nach Klotten

TOUR 2

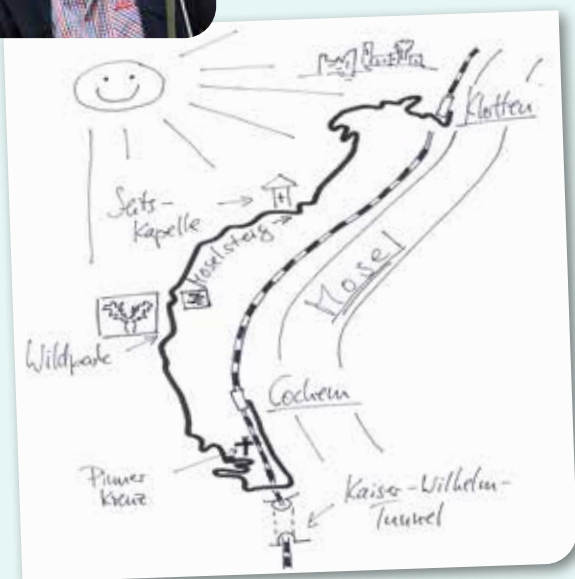


Panoramablick am Pinner-Kreuz auf die Reichsburg oberhalb von Cochem
(Foto: Manuel Andrack)



*„Es soll schon Wanderer gegeben haben,
die mit dem Sessellift den Berg bezwungen
haben.“*

*Hier noch meine MaStWaKa
„Maßstabsgetreue Wanderkarte“*





↑ Auf dem Moselsteig
von Cochem nach Klotten

→ 7,6 Kilometer

▲ 299 Meter



Anfahrt: Auf der Mosel-
Strecke (MOS) mit der
RE 1 / RE 11 oder der
RB 81 nach Cochem



Abfahrt: Mit der RB 81 ab
Klotten Richtung Koblenz



DER WEG

Vom Bahnhof Cochem wenden wir uns rechts und können uns an den Markierungen des Moselsteig-Zuwegs orientieren. Immer geradeaus auf der Ravenéstraße, am Endertplatz rechts und schon bald unter der Bahnunterführung hindurch bis zur Talstation des Sessellifts (auf Niederländisch: Stoeltjeslift). Dort stoßen wir auf den Moselsteig, den wir bis Klotten teilweise in Angriff nehmen. Die nächsten 600 Meter hinauf zum Pinner-Kreuz sind sehr anspruchsvoll, lasst euch bitte Zeit beim Aufstieg. Es gibt viele Stufen, aber auch reichlich Aussichtsmöglichkeiten, um Luft zu holen. Genießt doch einfach die wunderschönen Blicke auf Mosel, Reichsburg und die Ruine der Winneburg. Am Pinner-Kreuz werden wir durch ein großartiges Mosel-Panorama-Spektakel entlohnt. Wir wandern weiter, an der Bergstation des Sessellifts vorbei (es soll schon Wanderer gegeben haben, die mit dem Sessellift den Berg bezwungen haben). Hinter dem Sesselbahn-Café gehen wir noch ein kurzes Steilstück hinauf, dann geht es eine kurze Weile weiter auf einer geteerten Forststraße. Nachdem wir halb rechts einen Waldweg hinaufgegangen sind, erreichen wir den Wildpark Klotten, der Kinderherzen höherschlagen lässt. Herzstück der Anlage sind immer noch das Wildgehege und die Greifvogel-Show. Hauptattraktionen sind aber die Achterbahn und der Rittersturz, eine Wildwasser-Rutsche, bei der man ordentlich nass wird. Vor dem Wildpark kann man sich schon mal ein Bild von Klotten machen, in dem man den Ausblick durch einen riesigen Holzrahmen genießt. Wir wandern weiter durch einen schattigen Wald, vorbei an der Rabenlei.



Malerische Mosellandschaft und Burgruine Coraidelstein in Klotten

(Foto: Kurt Oblak)

Wir befinden uns im Rheinischen Schiefergebirge und in dieser Region nennt man seit dem Mittelalter alle Felsen „Lei“ oder „Ley“, man kennt das ja von der Loreley. Wir erreichen die Seitskapelle und gehen geradeaus leicht bergab. Wir wandern nun oberhalb der Weinberge mit Blick auf Klotten. Sehr nett ist auf der linken Seite das „Klottener Wingerts Budche“, eine liebevoll ausgestaltete Weinhütte. Das Einzige, was fehlt, ist der Wein, den haben wir hoffentlich nicht vergessen mitzunehmen. Wir lernen, dass es noch 2517 Schritte bis Klotten sind. Nun, das werden wir ja wohl schaffen. Am Ende der Weinberge gehen wir kurz links in den Wald, dann macht unser Weg einen sehr scharfen Rechtsknick, bitte nicht verpassen! Wir wandern bergab, bis wir eine asphaltierte Straße erreichen. Wir gehen rechts am Kreuzweg entlang die Straße hinunter.

Wir sind schon in Klotten angekommen, wandern aber noch eine sehr schöne Extraschleife. Wir gehen also links in die Burgstraße und laufen unterhalb der Burgruine Coraidelstein entlang bis zum Moselschieferblick. Wenn man den Kopf sehr zur Seite neigt, wird der Blick noch schief. Nur ein Scherz! Dann geht es in Serpentina bergab, in Kehren über die Straßen, in einer schmalen Gasse unter einem Gebäude hindurch. Schon bald haben wir den Bahnhof von Klotten beziehungsweise die Infostelle Moselschieferhaus erreicht. Das waren auf einer kurzen Tour jede Menge Eindrücke vom Moselsteig, hinaufgestiegen und hinabgestiegen.

EISENBAHNROMANTIK

Der Kaiser-Wilhelm-Tunnel zwischen Cochem und Ediger-Eller ist ein Stück Eisenbahngeschichte. 110 Jahre lang, bis 1988, war der Tunnel mit seinen 4205 Metern Länge der längste Eisenbahntunnel Deutschlands. Auf unserem Weg durch Cochem können wir das Mundloch des Tunnels gut sehen. Wenn wir die Brücke im Ortszentrum unterquert haben, können wir ein altes Maschinenhaus erkennen, heute befindet sich im Erdgeschoss ein irischer Pub. Dieses Haus wurde gebaut, um die Lüftungsproblematik des Tunnels in den Griff zu bekommen. Das gelang nur teilweise, bis zur Elektrifizierung des Tunnels 1975 war Frischluftzufuhr ein großes Problem. Seit 2017 fahren die Züge durch getrennte Tunnelröhren, nachdem eine Röhre neu gebaut wurde.



ANDRACKS GASTRO-TIPPS

Der Imbiss im Moselschieferhaus direkt am Haltepunkt Klotten. Es muss nicht immer gehobene Gastronomie sein, wenn die Lage so genial ist: Moselblick, Informationen eine Tür weiter, 20 Meter vom Bahnsteig entfernt. Sehr zu empfehlen ist die ungarische Snack-Spezialität Langos (gesprochen Langosch) der Besitzerin Gabi. Das ist frittierte Hefeteig in herzhaften Versionen (zum Beispiel mit Käse und Knoblauch oder mit Speckwürfeln) oder in süßen Varianten (mit Nutella oder Omas Marmelade).

Aussichtspunkt Moselschieferblick in Klotten

(Foto: Manuel Andrack)





TOUR 3 Auf dem Rheinburgenweg von Oberwinter nach Rolandseck



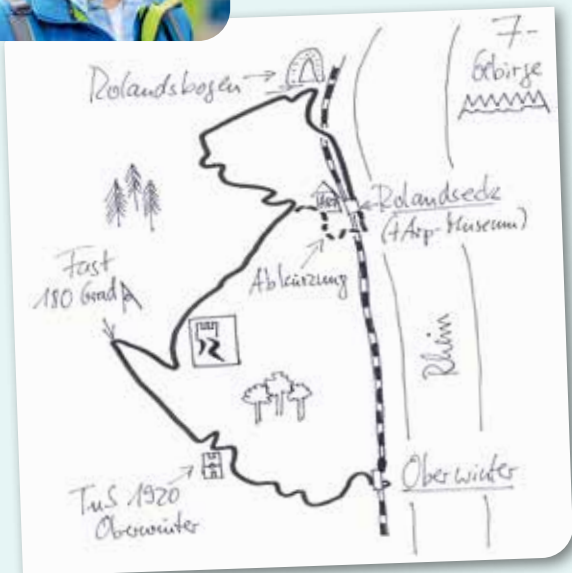
Schattiger Wanderweg umgeben von Bäumen

(Foto: Manuel Andrack)



„Für Fußballhistoriker: Die Sternstunde des Vereins TuS 1920 Oberwinter war 1981 eine Auswärtsniederlage (1:10) beim VfB Stuttgart in der zweiten Hauptrunde des DFB-Pokals.“

Hier noch meine MaStWaKa
„Maßstabsgetreue Wanderkarte“





† Auf dem Rheinburgenweg von Oberwinter nach Rolandseck

➔ 5,7 Kilometer (über Rolandsbogen 8,5 Kilometer)

▲ 211 Meter (über Rolandsbogen 342 Meter)

🚂 Anfahrt: Auf der Linken Rheinstrecke Nord (LRN) mit der RB 26 bis Oberwinter

🚂 Abfahrt: Auf der Linken Rheinstrecke Nord (LRN) mit der RB 26 ab Rolandseck



DER WEG

Wir gehen vom Bahnhof in Oberwinter nach links und nach 30 Metern wieder links durch die Bahnunterführung mit der orangen Zuweg-Markierung des Rheinburgenwegs. Jenseits der Gleise geht es erst einmal hinauf, steil hinauf. Wenn ihr die ersten 300 bis 400 Meter geschafft habt, könnt ihr euch schon einmal beglückwünschen – wir haben schon ordentlich an Höhe gewonnen und können linker Hand schöne Ausblicke auf den Rhein genießen.

Wir gehen halb rechts in den asphaltierten Lohrbergweg, weiter bergan geradeaus in den Oelbergweg zwischen den Wohnhäusern, bis wir die Querstraße Rheinhöhenweg erreichen. Dort wenden wir uns nach rechts, sehen die ersten Wegweiser des Rheinburgenwegs und gehen die asphaltierte Straße halb links hinauf Richtung Rolandsbogen. Kurze Zeit geht es zwischen den Häusern links in den Lindenweg und wir wandern eine Weile hinter den Häusern von Oberwinter auf einem schönen Wanderweg. Wir folgen den Markierungen mit dem roten „R“ auf weißem Grund und gehen in einer Talsenke am Fußballplatz des TuS 1920 Oberwinter vorbei.

Wir gehen kurz durch ein Waldstück, dann über freies Feld, bevor wir für längere Zeit im Wald verschwinden. An der nächsten Wegkreuzung müssen wir sehr aufpassen (ich habe mich dort beim ersten Mal verlaufen), denn unser Weg knickt im Fast-180-Grad-Winkel rechts ab. Wir wandern weitere 2,5 Kilometer durch den Wald.



Bahnhof Rolandseck mit Arp-Museum im Hintergrund

(Foto: Touristinfo Remagen)

Gleichzeitig ist unser Weg übrigens der europäische Fernwanderweg E8, wir können also theoretisch weiter bis zur Nordsee oder in der anderen Richtung bis in die Karpaten gehen. An einer Wegbiegung lockt ein Infokasten aus Holz mit Broschüren über die aktuellen Ausstellungen im Arp-Museum – das sollten wir uns unbedingt anschauen. Wir folgen den Zuweg-Markierungen bergab, an der Asphaltstraße gehen wir rechts. 700 Meter nach Verlassen des Rheinburgensteigs haben wir den Bahnhof von Rolandseck und das Arp-Museum erreicht.

Alternativ können wir ab der Abzweigung noch weiter auf dem Rheinburgensteig gehen. Wir wandern bergab, gehen an einem Teich links und dann geht es eine Weile wieder bergan. Auf einem Feldweg wandern wir aus dem Wald hinaus und gehen durch das Naturschutzgebiet Rodderberg an Pferdekoppeln und Walnussbäumen vorbei.

Schon bald haben wir den Endpunkt des Rheinburgenwegs erreicht – den Rolandsbogen. Dieser mystische Rest einer mittelalterlichen Burg hat Rhein-Romantiker wie den Dichter Freiligrath so begeistert, dass er einen Spendenaufruf dichtete – der Rolandsbogen sollte, nachdem er zusammengestürzt war, wiederaufgebaut werden. Vom Rolandsbogen wandern wir schließlich bergab und dann noch eine kurze Weile rechts an der Bundesstraße entlang bis zum Bahnhof Rolandseck und Arp-Museum.

EISENBAHNROMANTIK

Der Bahnhof Rolandseck ist in seiner wuchtigen Eleganz eigentlich viel zu groß für den kleinen Ort. Wie kommt das? Als in den 1850ern der Bahnhof geplant und gebaut wurde, endete die linksrheinische Rheinstrecke von Köln und Bonn kommend in Rolandseck. Ein Kopfbahnhof wie in Frankfurt und München. Der Ort Rolandseck hatte

zwar sehr wenige Einwohner, für die ein großstädtisches Bahnhofsgebäude viel zu groß war. Aber der Ort hat und hatte enormes touristisches Potential. Freizeit-Reisende aus Köln und Bonn konnten von der Terrasse des Erste-Klasse-Restaurants den Blick auf Siebengebirge und Drachenfels genießen oder direkt in die Fähre hinüber nach Bad Honnef steigen. Heute sind im Bahnhof ein Restaurant sowie Ausstellungsräume und der Eingangsbereich des Arp-Museums untergebracht.



ANDRACKS GASTRO-TIPPS

Eine überragende Gastronomie findet sich im Bahnhofsgebäude von Rolandseck. Im „Interieur No. 253“ kann man im ursprünglichen Festsaal der Erste-Klasse-Kunden tafeln und feiern wie zu Kaisers Zeiten. Belegt sind Besuche im Bahnhof von Rolandseck von Kaiser Wilhelm II., Queen Victoria, Bismarck, Nietzsche, Victor Hugo. Gut, das Restaurant „Interieur No. 253“ gab es damals noch nicht, aber das elegante Ambiente blieb erhalten. Auch auf dem Weg am Rolandsbogen kann man einkehren, unbedingt sind Terrassenplätze mit Rheinblick zu empfehlen.

Rolandsbogen als Überrest der mittelalterlichen Burg Rolandseck

(Foto: Manuel Andrack)





TOUR 4

Das Traumpfädchen Moseltraum



Schmäler Winzerpfad mit Blick auf die Weinlage Winninger Domgarten

(Foto: Manuel Andrack)

„Die Moselstrecke zwischen Koblenz und Trier wurde ursprünglich als militärische Bahnstrecke geplant.“



Hier noch meine MaStawKa
„Maßstabsgetreue Wanderkarte“





Das Traumpfädchen
Moseltraum



5,7 Kilometer
(inkl. Zuweg vom Bahnhof)



155 Meter



Anfahrt: Auf der Mosel-
Strecke (MOS) mit der
RB 81 zum Bahnhof
Winningen



Abfahrt: Mit der RB 81 ab
Bahnhof Winningen wieder
Richtung Koblenz und Cochem



DER WEG

Es ist so eine Sache mit dem Traum. Bevor man ins Reich der Träume gleitet, muss man sein Tagwerk verrichten, schaffen, arbeiten, tätig sein. So ist es auch beim Moseltraum, dem kleinen Spazierwanderweg in Winningen an der Mosel – erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Wir gehen die Bahnhofsstraße Richtung Ortszentrum, vorbei an dem renommierten VDP-Weingut Heymann-Löwenstein. Wir überqueren die Hauptstraße über den Zebrastreifen und gehen rechts in die Amüsiermeile des Ortes, die Bachstraße. Aber wie gesagt, das (Wein-) Vergnügen gibt es erst am Ende der Tour. Am Marktplatz wenden wir uns links, mit der Markierung des Rheinburgenwegs direkt rechts. Am „Weinhaus der Hoffnung“ gehen wir hoffnungsvoll geradeaus und stoßen an einer Steintreppe auf den Zuweg unseres Traumpfädchens. Über einen traumhaft schönen Winzerpfad geht es bergan, über uns leuchtet weiß auf Schiefer die Schrift der Weinlage: Winner Domgarten.

Am Querweg sind wir dann so „richtig“ auf dem Traumpfädchen Moseltraum angekommen. Wir wandern links im Uhrzeigersinn und folgen auf den nächsten 3,5 Kilometern den hellblauen Markierungen. Schon bald wandern wir wie im Hochgebirge auf steilen Serpentin und Weinberg-Treppen bergan. Der Lohn der Mühe ist an der Domgartenhütte ein phantastischer Blick auf Winningen und die Mosel. Wir laufen weiter an Pferdeweiden vorbei und über strauchbewachsene Pfade. Erstaunlich, dass die nahe Autobahn A61



Die schöne Mosellandschaft lädt zum Genießen des Ausblicks ein

(Foto: Klaus-Peter Kappest, www.traumpfade.info)

kaum stört. Immer wieder ergeben sich großartige Ausblicke auf die Fluss- und Kulturlandschaft der Untermosel, das macht richtig Spaß. An der Weilsbornquelle ist der Wendepunkt unseres Weges, zurück geht es bis unterhalb der Domgartenhütte, sozusagen im Untergeschoss der Weinberge – zur Linken das Moseltal, zur Rechten alte, nicht mehr genutzte Weinberge. Man kann noch einige Trockenmauern und Treppen erkennen, aber keine Reben mehr. Das wäre ein wahrer Moseltraum, diese Rebflächen wieder zu aktivieren. An einem Hang unterhalb unseres Weges sehen wir plötzlich sehr merkwürdige Gebilde. Dabei handelt es sich um die sehr seltene Sportart des Berggolfens.

Wir halten uns an die ewig junge Sportart des Kurzstreckenwanderns und haben schon bald wieder den Ausgangspunkt des Traumpfadchens erreicht. Wir gehen die bekannten Wege wieder hinab in den Weinort und sollten es nicht versäumen, uns auch inwendig den Gewinner Domgarten zu Gemüte zu führen.

EISENBAHNROMANTIK

Die Moselstrecke zwischen Koblenz und Trier wurde ursprünglich als militärische Bahnstrecke geplant. Mit den Reparationszahlungen der Franzosen nach dem Krieg 1870/71 wurde die sogenannte Kanonenbahn von Berlin nach Metz gebaut. Das Teilstück an der Unter- und Mittel-Mosel wurde 1879 eröffnet. Den Bahnhof Winingen (kein Haltepunkt im Unterschied zu Lehmen oder Löff) ziert ein imposantes Empfangsgebäude, erbaut 1907. Man merkt, es war (französisches) Geld vorhanden. Man beachte zum Beispiel das wunderschöne Eingangsportal mit originaler Türe zur Schalterhalle – Jugendstil pur.



ANDRACKS GASTRO-TIPP

Frittierte Moselfische, gebackene Blutwurst, Tresterfleisch, Riesling-Hahn – in der Weinstube „Brunnenklaus“ hat man die Qual der Wahl. Regionale Spezialitäten, ausgesuchte Weine des Ortes und der Mosel, durchgehende Öffnungszeiten – mit der „Brunnenklaus“ in der Bachstraße kann man nichts falsch machen.

Weinverkostung vor malerischer Kulisse

(Foto: Klaus-Peter Kappest, www.traumpfade.info)





TOUR 5

Das Traumpfädchen Sayner Aussichten



Ein idyllischer Wanderweg führt direkt durch die Parkanlage von Schloss Sayn

(Foto: Klaus-Peter Kappest, www.traumpfade.info)



„Das muss man live erlebt haben, wie ein Schmetterling sich entpuppt und dann deinen Pullover als erste Heimat entdeckt.“

*Hier noch meine MastawaKa
„Maßstabsgetreue Wanderkarte“*





Das Traumpfädchen
Sayner Aussichten



6,1 Kilometer



235 Meter



Anfahrt/Abfahrt:
Mit der Buslinie 8 von
Koblenz Hbf. halbstünd-
lich zur Endhaltestelle
Schloss Sayn, Bendorf
und auch wieder zurück
nach Koblenz



DER WEG

Praktischerweise hält unser Bus nicht nur direkt am Schloss Sayn, sondern auch an einer Verkehrsinsel mit einem voluminösen Wegweiser-Pfahl. Man muss sich erst einmal einen Überblick verschaffen. Dann folgen wir dem hellblauen Wegweiser, überqueren die Straße, gehen in den Schlosspark und haben schon bald das erste Highlight unseres Traumpfädchens erreicht – den Garten der Schmetterlinge der Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn. Das muss man live erlebt haben, wie ein Schmetterling sich entpuppt und dann deinen Pullover als erste Heimat entdeckt. Wir überqueren bald darauf eine Landstraße und es geht bergan hinauf zur Burg Sayn. Man fragt sich schon, ob früher die Burgen immer auf Bergen gebaut wurden, um Wanderer zu ärgern. Kurz vor dem Burghof erhaschen wir noch einen Blick ins Tal auf die Sayner Hütte. Das ist sozusagen die Sayner Evolution: Hütte, Burg, Schloss.

Nachdem wir über den Burghof geschlendert sind, gehen wir hinter einem Wildgitter überraschend direkt scharf rechts auf einen wunderschönen Pfad. In der Folgezeit wandern wir auf und ab durch lauschige Wälder auf den Höhen dahin. Wir folgen ausschließlich der hellblauen Markierung des Traumpfädchens, bei den vielen Markierungen hier oben kann man sonst leicht durcheinanderkommen. In dem Eichenniederwald geht es nun merklich in Serpentina bergab ins Brexbachtal. Wir unterqueren ein imposantes Viadukt. Und dann sollte man – zumindest psychisch – Anlauf nehmen. Denn nun geht es



Ruine der im 12. Jahrhundert erbauten Burg Sayn

(Foto: Manuel Andrack)

ordentlich steil in Serpentinaen wieder bergan, bis wir die sogenannte Emma-Höhe erreicht haben. Schnaufend wie die Lok von Lokomotivführer Lukas nehmen wir nun einen schönen Forstweg in Angriff, der eben und leicht bergab an der Hangseite verläuft.

Beim Blick ins Brexbachtal sieht man leider an einigen toten Baumgruppen, wie Klimawandel und Borkenkäfer den Forst stressen. Dann wird es aber sehr lebendig. Wie Affen klettern, gleiten, krabbeln behelmte kleine und große Menschen zwischen den Bäumen herum. Im Kletterpark Sayn kann man in jedem Alter versuchen, die Höhenangst zu besiegen. Unser Traumpfädchen knickt scharf rechts ab, wir überqueren die Gleise der Brexbachtalbahn. Nach kurzer Zeit passieren wir das mächtige Gebäude der Alten Abtei von Sayn. Diese Wandertour ist sehr reich an fulminanten Highlights! Wir wandern weiter am Brexbach entlang, teilweise auf einem Pfad direkt am sprudelnden und gurgelnden Wasser. Schließlich gehen wir kurz durch ein Wohngebiet und sehen plötzlich wieder das Schloss Sayn vor uns. Das Finale einer unglaublich abwechslungsreichen und teilweise auch anstrengenden, kurzen Wanderung.

EISENBAHNROMANTIK

Die Brexbachtalbahn, liebevoll „Brex“ genannt. Die Nebenstrecke von Neuwied-Engers nach Siershahn im Westerwald wurde 1884 eröffnet und war ein landschaftsarchitektonisches Highlight. Auf knapp 22 Kilometern geht es über 36 (!!!) Brücken und sieben Tunnel am Brexbach entlang. Unter einer dieser Brücken wandern wir auf unserer Tour hindurch. 1989 wurde die Strecke stillgelegt. Seit Jahren bemüht

sich ein rühriger Förderverein um die Reaktivierung der landschaftlich spektakulären Strecke. Drücken wir die Daumen, dass wir bald wieder (mit Volldampf) auf der Brexbachtalbahn fahren können.



ANDRACKS GASTRO-TIPP

Für Wanderer wunderbar wegen durchgehender Öffnungszeiten ist die „Sayner Scheune“ in unmittelbarer Nähe zum Schmetterlingshaus. Neben Sayner Hütte, Sayner Burg, Sayner Schloss darf natürlich auch die Sayner Scheune nicht fehlen. Zur Schlusseinkehr kann man bei gutem Wetter im großartigen Biergarten sitzen und die leicht mediterran angehauchte Küche genießen.

Der schöne Blick auf die Abtei Sayn lädt zur Rast ein

(Foto: Klaus-Peter Kappest, www.traumpfade.info)





Die Traumschleife Mittelrhein Klettersteig

TOUR 6

Aussichtspunkt Fesserhöhe

(Foto: Stefan Rees)

*„Im größten Weinberg der Region wird
ein Drittel der Weinmenge des gesamten
Mittelrheins angebaut.“*



*Hier noch meine MaStWaKa
„Maßstabsgetreue Wanderkarte“*





Die Traumschleife
Mittelrhein Klettersteig



6,8 Kilometer (inklusive
Zuweg vom Bahnhof)



443 Meter



Anfahrt/Abfahrt:
Boppard Hbf, erreichbar auf
der Linken Rheinstrecke Süd
(LRS) mit dem RE 2, dem
RE 17 und der RB 26



DER WEG

Der Mittelrhein-Klettersteig ist 5,2 Kilometer lang. Hört sich sehr einfach an. Das sind aber fünf Kilometer, die es in sich haben! Alpine Abschnitte, auch wenn man nicht klettert. Auch für Wander-Einsteiger empfehlenswert, aber bitte sehr, sehr langsam gehen, vor allem die steilen Abschnitte!

Los geht es am Hauptbahnhof von Boppard, wir gehen über die Zelkesgasse an der Weinstube „Heilig Grab“ vorbei Richtung Rhein. An der Rheinpromenade gehen wir links und sehen vor uns schon die Bopparder Hamm – der Weinberg ruft! Wir biegen nach 400 Metern in die Straße „Kreuzweg“ ein. Schon bald erreichen wir die Bundesstraße, überqueren diese und unterqueren die Bahngleise. Auf der rechten Straßenseite bei der Gaststätte „Fondels Mühle“ haben wir das Eingangsportal des Mittelrhein-Klettersteigs erreicht.

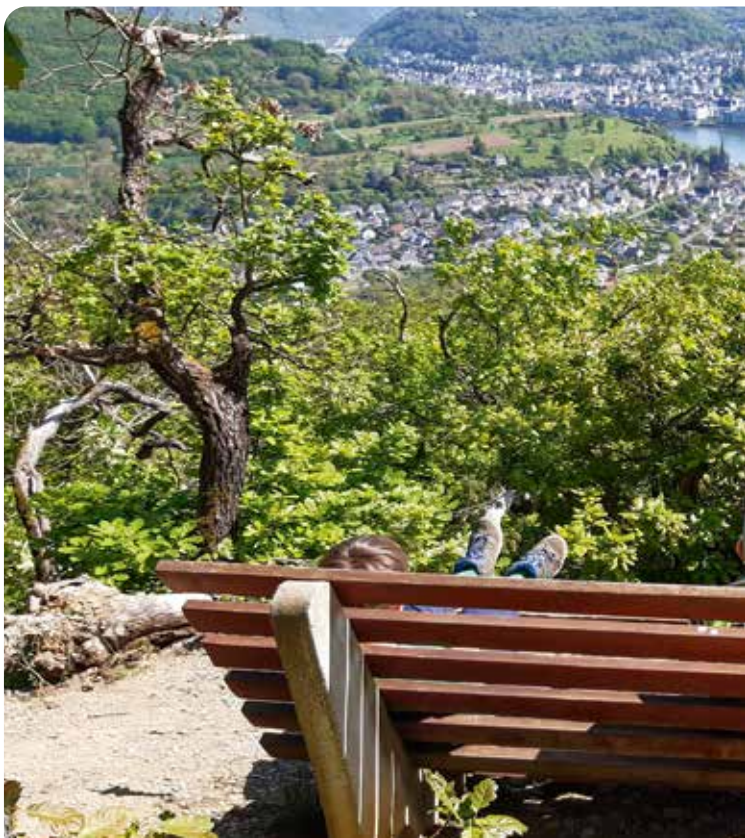
Es geht felsig steil bergan, bis wir uns entscheiden müssen. Geradeaus geht es auf den Klettersteig, den sollte man mit Klettergeschirr begehen, das man sich an einer Tankstelle des Ortes ausleihen kann. Wir nehmen allerdings heute die Wandervariante, die ist schon anspruchsvoll genug. Also gehen wir rechts, wandern am Hang entlang, teilweise können wir alte Trockenmauern von aufgegebenen Wein-gärten erkennen.

Immer wieder eröffnen sich phantastische Ausblicke auf den Rhein. Zur rechten Hand Boppard, am gegenüberliegenden Rheinufer Filsen.

Zur linken Hand die Weinlage Bopparder Hamm, die sich an den Hang anschmiegt. Im größten Weinberg der Region wird ein Drittel der Weinmenge des gesamten Mittelrheins angebaut. Das mächtige Gebäude oberhalb der Bopparder Hamm ist übrigens das Klostergut Jakobsberg, von Hans Riegel aus Bonn (Ha-Ri-Bo) als Hotel ausgebaut. In einem schmalen Seitental kommt dann die Stunde der Wahrheit. Auf schmalen, alpinen Pfaden geht es hinauf zu den Aussichten Ewigbachblick und Fesserhöhe. Man tut gut daran, dort eine Pause einzulegen, denn es geht weiter bergan durch Niederwälder mit mediterran anmutendem Baumbestand. Schließlich haben wir an der Mountain-Bike-Wettkampf-Strecke den höchsten Punkt unseres Wanderwegs erreicht. Wir folgen weiter der violetten Markierung unserer Traumschleife und können schon bald in der Gaststätte „Vierseenblick“ einkehren. Aber nicht festsetzen, denn schon 300 Meter weiter lockt die nächste Einkehrmöglichkeit, das „Gedeonseck“. Nach dieser Gaststätte wandern wir schon bald über den felsigen Bergsporn parallel zur Sesselbahn bergab Richtung Boppard. Ab dem Portal unseres Premiumwegs dann wieder auf dem bekannten Weg am Rhein entlang bis zum Bahnhof von Boppard.

Eine Relaxbank lädt dazu ein, den traumhaften Ausblick auf den Rhein zu genießen

(Foto: Stefan Rees)



EISENBAHNROMANTIK

Seit 1859 hält in Boppard die Eisenbahn, die linksrheinische Strecke wurde von Rolandseck nach Bingerbrück (heute Bingen Hbf) an der damaligen preußisch-hessischen Grenze verlängert. Das alte Empfangsgebäude wurde 1989 wegen der Verlegung der B9 abgerissen – die Bopparder waren glücklich, dass die Bundesstraße nicht mehr mitten durch den Ort führte. 2001 bekamen die Bopparder ihren Hauptbahnhof, denn immerhin gibt es auf dem Stadtgebiet fünf weitere Bahnhöfe beziehungsweise Haltepunkte, mehr als auf dem Stadtgebiet von Koblenz.



ANDRACKS GASTRO-TIPP

Im „Vierseenblick“ sollte man wegen des phantastischen Kuchens einkehren, im „Gedeonseck“ wegen des genialen Blicks auf die Rheinschleife. Und unten in Boppard sollte man einen Schoppen im Weinhaus „Heilig Grab“ probieren. Das Weingut in unmittelbarer Bahnhofsnähe befand sich übrigens schon an gleicher Stelle, bevor der Bahnhof gebaut wurde. Mit ein wenig Glück erwischt ihr einen Tropfen, dessen Trauben ich im Herbst 2019 mitgelesen habe.





Gut zu wissen:

Tages- und 3-Tageskarten

Mit der Tageskarte können Sie an einem Tag beliebig oft mit Bus & Bahn bis Betriebsschluss im jeweiligen Geltungsbereich reisen. Sie ist ideal für Tagesausflüge, auch wenn Sie sich mehrere Ziele vorgenommen haben.

Für einen mehrtägigen Ausflug, z.B. ein langes Wochenende, empfehlen wir die 3-Tageskarte. Sie gilt für eine Person am Lösungstag und an den zwei darauffolgenden Tagen ohne zeitliche Einschränkung für beliebig viele Fahrten in der gewählten Preisstufe. Sie bezahlen nur zwei Tage und fahren am dritten Tag quasi kostenlos.

Tipp:

Ab der Preisstufe 2 entspricht der Preis der Tageskarte in der Regel dem Preis zweier Einzelfahrscheine. Es ist für Sie also wesentlich bequemer, die Tageskarte zu kaufen, wenn Sie hin- und zurückfahren möchten.

Minigruppenkarte:

Die Minigruppenkarte ist die günstigste Fahrkarte für bis zu 5 Personen. Damit fahren Sie montags bis freitags ab 9 Uhr und am Wochenende sowie an Feiertagen sogar ganztägig ohne zeitliche Einschränkung. Einem Gruppenausflug mit Freunden oder Familie steht also nichts mehr im Wege.

Sie können an dem jeweiligen Tag beliebig viele Fahrten in der jeweiligen Preisstufe unternehmen. Zudem ist sie übertragbar.

Tipp für Hundefreunde:

Anstelle einer Person kann bei beiden Varianten auch ein Hund mitgenommen werden.

Bei Anreisen von Orten außerhalb des VRM aus Rheinland-Pfalz oder dem Saarland kann sich das Rheinland-Pfalz- / Saarland-Ticket (1 bis 5 Personen) lohnen.

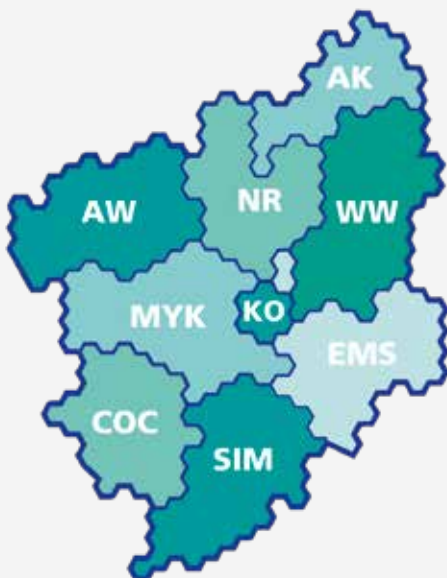
Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH

Schienennetzplan 2020



VRM-GEBIET

Ein Blick aufs große Ganze?



Verkehrsverbund
Rhein-Mosel GmbH
Schloßstraße 18-20
56068 Koblenz

INFO-HOTLINE 0800 5 986 986 8 (kostenfrei, täglich
von 8 bis 20 Uhr)

www.vrminfo.de